

Checkliste 35

Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

2., überarbeitete Auflage

Anwendung der DIN 67700 auf Firmenbibliotheken und andere kleine und
mittlere Spezialbibliotheken

von

Martina Kuth



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

Herausgegeben von der Kommission für One-Person Libraries des Berufsverbands Information Bibliothek BIB.

Erscheint als PDF-Dokument zum Herunterladen aus dem Netz in der 2., überarbeiteten Auflage 2018. – Die erste Auflage wird weiterhin auf der Homepage der Kommission zum Download angeboten, da sie eine andere inhaltliche Ausrichtung bietet.

Zitiervorschlag:

Kuth, Martina: Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen : Anwendung der DIN 67700 auf Firmenbibliotheken und andere kleine und mittlere Spezialbibliotheken / Martina Kuth. Hrsg. Berufsverband Information Bibliothek / Kommission für One-Person Libraries. – 2., überarb. Aufl. – 2018. (Checkliste ; 35) http://www.bib-info.de/komm/opl/pub/check35_2A.pdf

Die Checkliste erscheint unter der Lizenz [cc by-sa-nc 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) und kann frei verwendet, verändert, gemischt und fortentwickelt werden, wenn kein kommerzieller Zusammenhang besteht, dieselbe Lizenz wieder vergeben und der Name der Autorin genannt wird.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	4
1.1	Bibliotheksbau: Planung in Zahlen	4
1.2	Besonderheiten von Firmenbibliotheken	5
2.	Faktoren der Bauplanung	6
2.1	Lastannahmen.....	6
2.2	Flächenbedarf	8
	2.2.1 Nutzungsflächen für den Bestandsbereich.....	8
	2.2.2 Flächen für Nutzerplätze	20
	2.2.3 Weitere Flächen	27
	2.2.4 Gesamtflächenbedarf.....	28
2.3	Weitere Planungsfaktoren	29
	2.3.1 Licht und Beleuchtung.....	29
	2.3.2 Lüftung und Klima	30
	2.3.3 Raumakustik und Schallschutz	31
	2.3.4 Bodenbelag.....	32
3.	Schlussbetrachtung.....	32
4.	Literaturhinweise	33



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

1. Einführung

1.1 Bibliotheksbau: Planung in Zahlen

Die Checkliste 35 wurde in ihrer 1. Auflage von 2011 von Bibliothekaren, Entscheidern und Architekten gut aufgenommen. Die Übersicht über Berechnungsmethoden und Kennzahlen, die für die Bauplanung von Firmenbibliotheken relevant werden können, wurde dem seinerzeit geltenden *DIN-Fachbericht 13:2009* entnommen. Seit 2012 hat das Deutsche Institut für Normung an der Weiterentwicklung des Fachberichts zur Norm gearbeitet und damit den Text grundlegend neu ausgerichtet.¹

Die im Mai 2017 erschienene *DIN 67700:2017-05 : Bau von Bibliotheken und Archiven – Anforderungen und Empfehlungen für die Planung* ersetzt den bisherigen Fachbericht und legte nahe, die 1. Auflage der Checkliste 35 grundlegend zu überarbeiten. Dabei sind die Werte in den Tabellen der *DIN 67700:2017-05* entnommen, die Quellen weiterer Werte sind gekennzeichnet. Der Aufbau dieser Checkliste wurde dabei soweit wie möglich an der ersten Auflage orientiert.

In der *DIN 67700:2017-05*² werden Firmen- und andere Spezialbibliotheken mit eingeschränktem Benutzerkreis, zum Beispiel in Forschungseinrichtungen, nicht als eigener Typus berücksichtigt. Wie auch in der Voraufgabe werden in dieser Arbeit Parameter für die Belange dieser Bibliotheken zusammen getragen, um eine Handreichung für planende Bibliothekare zu bieten.³

¹ Zur grundlegenden Orientierung über den Aufbau und die Inhalte der Norm empfiehlt die Verfasserin den Beitrag von Giebenhaim et al.

² Da 2017 keine weitere Version veröffentlicht wurde, wird die Norm im Folgenden als DIN 6770:2017 zitiert

³ Dabei wird im Folgenden von Bibliothekarinnen geschrieben werden, wobei die männliche Form ausdrücklich eingeschlossen ist.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

Der Schwerpunkt des Textes liegt auf Firmenbibliotheken, die Berechnungsmethoden und Informationen sind aber auch auf andere Spezialbibliotheken anwendbar. Die bestandsbezogenen Kennzahlen dieser Ausarbeitung beschränken sich auf den Printbestand in Standregalen. Verbindlich ist alleine der Normtext, dessen Bearbeitung in dieser Checkliste nach bestem Wissen und Gewissen erfolgte. Die Verfasserin ist dankbar für Hinweise auf Verbesserungspotential oder Fehler.⁴

1.2 Besonderheiten von Firmenbibliotheken

Firmenbibliotheken sind (oft als One-Person Library geführte) hybride Informationszentren für die Mitarbeiter der jeweiligen Firma und ihr Printbestand als Freihandbibliothek jederzeit zugänglich. Die Nutzerschaft ist definiert und – abhängig von der Größe der Firma – überschaubar. In der Regel befindet sich die Bibliothek als zentraler Raum oder in mehreren Teilbereichen für Print- und andere Medienbestände zusammen mit anderen Abteilungen in einem Firmengebäude. Bei der Flächenplanung steht die Bibliothek in Konkurrenz zu anderen Flächennutzungsarten durch den Träger, zum Beispiel zu Konferenzräumen oder (Großraum-) Büros. Zudem ist Fläche dauerhaft kostenintensiv und erhöht somit langfristig die Kosten für die Bibliothek.

Die folgenden Berechnungsmethoden bieten nachvollziehbare und belastbare Indikatoren für eine Auseinandersetzung und konstruktive Planung mit Kostenträgern und Architekten. Sie können ein Fundament dafür bilden, die individuell zu formulierende grundsätzliche Vorstellung zur Nutzung und Weiterentwicklung der Bibliothek bei Umbau/Umnutzung oder Umzug zu untermauern oder zumindest

⁴ Die Verfasserin ist Bibliothekarin in Frankfurt und Coordinator Library and Information Services bei CMS Hasche Sigle, einer der führenden Anwaltskanzleien in Deutschland. Sie hat in dieser Funktion mehrere Neueinrichtungen juristischer Firmenbibliotheken maßgeblich mitgestaltet. Die vorliegende Checkliste ist im Rahmen ihres freiberuflichen Engagements für One Person Librarians entstanden, ihre erste Auflage ist die Weiterentwicklung einer Hausarbeit während eines Masterstudiums an der TH Köln.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

helfen, aus vorgegebenen Bedingungen das Bestmögliche im Interesse der Nutzer und Stakeholder zu machen. Auch wenn die Anwendung von Normen rechtlich nicht bindend ist, so bieten sie doch die Möglichkeit, den aktuellen Stand der Technik und Wissenschaft zu gewährleisten. Diesen zu berücksichtigen bzw. berücksichtigt zu haben, ist insbesondere bei Ausschreibungen oder auch im (nachträglichen) Streitfall empfehlenswert.

2. Faktoren der Bauplanung

2.1 Lastannahmen

Bei der Auswahl der (neuen) Räumlichkeiten steht zunächst die Statik im Vordergrund. Besonders bei der Umnutzung oder Revitalisierung vorhandener Räume oder Gebäude sind Alter des Baus und Bauweise grundlegend für die Beurteilung, ob und gegebenenfalls wo die Statik für eine Bibliothek ausreicht bzw. statische Baumaßnahmen erforderlich sind.

Die sogenannten Nutzlastannahmen sind abhängig von der Nutzungsart nach Funktionsbereichen unterteilt: Sie referenzieren auf die für die weitere Planung verbindliche Norm *DIN EN 1991-1-1: Eurocode 1 – Einwirkungen auf Tragwerke*.

Tabelle 1 – Charakteristische Werte der Nutzlast⁵

Funktionsbereich	Nutzlast
Nutzerplätze	3 kN/m ²
Servicebereich	3,0 bis 5,0 kN/m ²
Bestandsbereich (Standregale)	6 kN/m ²
Verwaltungsbereich / Arbeitsplatz Bibliothekspersonal	2 kN/m ²

⁵ DIN 67700, Tabelle 44, S. 66.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

Die Werte sollen als Mindestwerte verstanden werden und sind in Kilo-Newton pro Quadratmeter (kN/m^2) angegeben. Zur Berechnung der Angabe in Kilopond pro Quadratmeter (kp/m^2) ist der Wert mit dem Faktor 100 zu multiplizieren.

In der Norm wird ausdrücklich empfohlen, die Deckenbelastung einheitlich mit 6 kn/m^2 für die Service- und Benutzerbereiche sowie die Nutzerplätze anzusetzen, um bei Bedarf flexibel umbauen und umnutzen zu können. Bei Umnutzung von Gebäuden können allerdings statische Gegebenheiten dagegen sprechen, auch Kostengründe spielen hier und bei Neubauten eine häufig entscheidende Rolle. Ein Lösungsansatz kann sein, die Funktionsbereiche dauerhaft auf bestimmte Flächen festzulegen bzw. die Flexibilität der Raumnutzung in Maßen einzuschränken, um die Lastannahmen auf den jeweiligen Funktionsbereich beziehen zu können.

Um Kalkulation der Lastannahmen zu erleichtern, werden Mittelwerte des Eigengewichts von Medien je Fachboden aufgelistet. Diese Tabelle erleichtert nicht nur die Ermittlung von Nutzlasten für Decken z.B. für Rollregalanlagen, sondern auch die Ermittlung der Belastbarkeit von individuell gefertigten Regalböden aus Holz oder anderen Materialien.

Tabelle 2: Charakteristischer Mittelwert für das Eigengewicht von Büchern je Fachboden⁶

Rückenhöhe der Bücher	Mittelwert des Eigengewichts
< 0,35 m	26 kg/m
0,35 - 0,45	53 kg/m
> 0,45 m	83 kg/m

⁶ DIN 67700:2017, Tabelle 45, S. 66.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

2.2 Flächenbedarf

Die *DIN 67700* legt die Flächengliederung der *DIN 277-1* zugrunde und bietet Normen für die hier nicht berücksichtigten Nutzungsbereiche Medienlogistik, Sortierung und Transportanlage an.

Die Bauplanung von Firmenbibliotheken bezieht sich in der Regel nur Flächen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Bibliothek stehen:

- Lesebereiche in Freihandaufstellung
- Freihandmagazine
- Nutzerarbeitsplätze
- bibliothekarische Arbeitsplätze
- Weitere Flächen im Nutzungsbereich wie Buchungsterminals für die Leihe, Scanner/Kopierer etc.

Hier wird also nur ein Teil der sogenannten Nutzfläche betrachtet. Förder- und Sicherheitstechnik sowie Brandschutz, Technische Anlagen, Sozialräume und andere Faktoren bleiben ebenso unberücksichtigt wie allgemeine Verkehrsflächen, da sie das gesamte Gebäude und damit nicht die Planung der Firmenbibliothek direkt betreffen.

2.2.1 Nutzungsflächen für den Bestandsbereich

Der wichtigste, weil buchstäblich „raumgreifendste“ Faktor ist in der Regel der Bestand. Im Idealfall kann die Bibliothekarin die für ihre Nutzerschaft optimale Freihandpräsentation umsetzen, in der Realität wird sie einen Kompromiss zwischen Wunsch und Wirklichkeit eingehen müssen. Grundsätzlich wird hier von einer 24/7-Firmenbibliothek mit Freihandaufstellung in Standregalen und Selbstausleihe ausgegangen. Die derzeitige und die auf eine angenommene Verweildauer in den



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

Räumlichkeiten projizierte Bestandsgröße und die Medienarten spielen ebenso eine Rolle wie die individuell zu erhebende Absenzquote. Diese liegt bei einer Präsenzbibliothek im Idealfall bei null, in einer ausgeprägten Ausleihbibliothek kann sie bis ca. 30 % betragen, bei Non-Book-Medien teilweise mehr.⁷ Wegen dieser großen Amplitude wird die Absenzquote hier nicht berücksichtigt.

2.2.1.1 Gangbreiten

Neben der bestandsabhängigen Regalfläche müssen die Erschließungs- und Bedienflächen berücksichtigt werden. Alle Regale und Arbeitsplätze müssen leicht erreichbar sein. Die DIN 67700 übernimmt die Differenzierung des Fachberichts 13 in Hauptgänge (in die Bibliothek bzw. einen Teil der Bibliothek hinein und umgekehrt), meist parallel dazu verlaufende Nebengänge und die Bediengänge zwischen den Regalen. Die Mindestbreite der als Bediengänge bezeichneten Gänge soll von der Fachtiefe, der Nutzungsintensität und der Länge der Regalreihen abhängig gemacht werden.

Tabelle 3: Mindestvorgaben für Gangbreiten⁸

Bereich	Regallänge	Bediengang		Nebengang	Hauptgang
		Breite	Breite bei Barrierefreiheit		
Magazin	unter 5 m	0,80 m		0,80 m	2,00 m
	über 5 m oder Nutzung für mehr als eine Person gleichzeitig	0,90 m			
Freihandbereich		1,20 m		0,90 m	2,40 m
Durchgänge		o. A.	0,90 m		
Magazin- und Freihandbereich	Bei geringer Länge und wenn kein Richtungswechsel erforderlich ist		1,20 m		
	Bei längeren Reihen und wenn Richtungswechsel erforderlich ist		1,50 m		

⁷ Rabe: Grundflächen, S. 65.

⁸ DIN 67700-2017, Tabelle 16. S. 42; S. 53.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

Es wird ausdrücklich auf die *Technischen Regeln für Arbeitsstätten ASR A 1.2: Technische Regeln für Arbeitsstätten – Raumabmessungen für Bewegungsflächen* mit Stand vom August 2013 und *DIN 18040-1: Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Teil 1: Öffentlich zugängliche Gebäude* als ergänzende Vorgaben hingewiesen. Letztere sind für die Planung von Firmenbibliotheken mangels öffentlicher Zugänglichkeit zwar nicht bindend, können aber im Zweifelsfall Anhaltspunkte für die Planung insbesondere bei speziellen Gegebenheiten bieten. In den Technischen Regeln für Arbeitsstätten werden auch weitere Parameter wie die Mindestbreite von Durchgängen (Türen, Wege zwischen Pfosten oder Säulen etc.) definiert, worauf in der *DIN 67700:2017* verwiesen wird.

2.2.1.2 Regalbodentiefe

Die Regalbodentiefe, in der Norm als Fachtiefe bezeichnet, hängt von der Medienart und der Art der Präsentation ab. Dabei werden nicht nur unterschiedliche Werte für die Präsentation in Magazinen angegeben, sondern darüber hinaus ein unterschiedlicher Platzbedarf für die Regalbodentiefen in Wissenschaftlichen und großen bzw. kleinen Öffentlichen Bibliotheken definiert. Für die in Firmenbibliotheken gängigen Medienarten legt die Verfasserin die Maßgaben für Magazine und Wissenschaftliche Bibliotheken zugrunde.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

Tabelle 4: Regalbodentiefen/Fachtiefen für verschiedene Medienarten und Lagerungsarten⁹

Medienart	Art der Präsentation	Regalbodentiefe: Einfachregal
Bücher	stehend, Rückenansicht	0,25 m
Zeitung (Einzelnummern)	liegend	0,45 m
Zeitschriften (Einzelhefte)	Schrägablage eines Heftes, dahinter oder vollständig liegend	0,35 m
DVD, Bue-Ray, CD-ROM	stehend, Rücken- oder Frontalansicht	0,25 m

Zugunsten einer gewissen Flexibilität bei der Aufstellung der Medienarten scheint der Verfasserin eine durchgängige Regalbodentiefe von 0,30 m sinnvoll. Zeitungen können im begrenzten Umfang auch auf diesen Regalböden quer aufgestapelt werden. Da der Bestand an Nicht-Buchmedien in Firmenbibliotheken recht klein ist (viele Non Book-Medien werden so weit wie möglich im firmeneigenen Intranet bereitgestellt), werden besondere Medienschränke in der Regel nicht benötigt. Besondere Medienarten wie Großfolio sind in Firmenbibliotheken selten. Sollen Sondermaterialien wie Karten von Architekten oder Bauingenieuren im größeren Umfang bereitgestellt werden, so empfehlen sich Sondermöbel.

2.2.1.3 Achsabstände

Aus der Addition von Bediengangbreite und Tiefe der an dem Gang ausgerichteten Regale ergeben sich die sogenannten Achsabstände. Auf sie wird in der *DIN 67700* lediglich allgemein eingegangen: Sie sollten möglichst regelmäßig sein.¹⁰ Da die Verfasserin diese Kontrollgröße als hilfreich sieht, hat sie in Tabelle 5 analog zu den

⁹ DIN 67700-2017, Tabelle 14, S. 41.

¹⁰ DIN 67700:2017, S. 40.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

Angaben im Fachbericht 13 einige exemplarische Werte ermittelt.¹¹ Aus den oben genannten Gründen wird in der Tabelle auf eine Regaltiefe von 300 mm und in Abwandlung der im Fachbericht genannten Parameter auf in Firmenbibliotheken anwendungsnahe Größenordnungen Bezug genommen.

Tabelle 5: Achsabstände

Bereich	Bediengangbreite	Achsabstand
Lesebereich in Freihandaufstellung	0,90 m	1,50 m*
	1,00 m	1,60 m*
	1,10 m	1,70 m*
	1,20 m	1,80 m*
Freihandmagazin	0,80 m	1,40 m*

2.2.1.4 Die Erschließungsfläche in Abhängigkeit von der Länge der Regalreihen in Blöcken

Je kürzer (Doppel-)Regale konzipiert werden, umso größer ist die erforderliche Erschließungsfläche. Daher ist es im Sinne einer effizienten Flächennutzung, Regalreihen möglichst lang zu konzipieren, wobei allerdings auch die höhere Bediengangbreite bei längeren Regaleinheiten zu bedenken ist. Auch die erwartete Nutzungsfrequenz fließt in eine sinnvolle Planung ein, je höher diese ist, umso kürzer sollten die Regalreihen sein. Alternativ kann die Bediengangbreite erhöht werden.

Ungünstige Grundrisse, Säulen/Stützen oder spit-level-Ebenen beeinflussen nicht nur die Regalaufstellung, sondern auch die notwendigen Erschließungsflächen. In der Praxis geht es also auch hier darum, den vorhandenen Raum in Abhängigkeit vom individuellen Grundriss sinnvoll und effizient zu nutzen. In einer Firmenbibliothek hat man nach Erfahrung der Verfasserin auch da einen Spielraum, der sich z.B. in

¹¹ DIN-Fachbericht 13, Tabelle 3, S. 26.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

mancher Öffentlichen Bibliothek mit einem altersgemischten Publikum mit Kindern und Jugendlichen nicht ergibt.

Regalreihen in Magazinen sollten nicht unter 4 m bzw. über 9 m lang sein. Im Freihandbereich wird eine Mindestlänge von 3 m bei einer maximalen Länge von 7 m empfohlen.

Tabelle 6: Flächenbedarf zur Erschließung der Regalblöcke¹²

Durchschnittliche Länge der Regalreihen	Faktor für die Erschließungsfläche von Standregalen in m	
	Freihandbereich	Magazin
10 m	1,25	1,20
9 m	1,25	1,20
8 m	1,30	1,25
7 m	1,30	1,30
6 m	1,35	1,30
5 m	1,45	1,40
4 m	1,55	1,45
3 m	1,70	1,60
2 m	2,05	1,90
<i>Der Ermittlung liegen folgende Annahmen zugrunde:</i>		
	<i>Mindestbreiten</i>	
<i>Hauptgangbreite</i>	<i>2,40 m</i>	<i>2,00 m</i>
<i>Nebengangbreite</i>	<i>0,90 m</i>	<i>0,80 m</i>

2.2.1.5 Regalhöhen

In der Norm wird eine verbindliche Maximalhöhe der Regale von 2,25 m im Freihandbereich und 2,40 m im Magazin vorgegeben, wobei der höchste belegte Fachboden nicht 2,15 m über-, der tiefste belegte Fachboden 0,15 m nicht

¹² DIN 67700-2017, Tabelle 28, S. 54.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

unterschreiten dürfe.¹³ Darin weicht die Norm deutlich vom Fachbericht 13:2009-11 ab, in dem Pfostenhöhen zwischen 1,50 m (für Kinderbereiche) und 2,25 m in wissenschaftlichen Bibliotheken und Freihandmagazinen als "Mittelwerte der gängigen Regalhöhen"¹⁴ ausgewiesen werden.

Empfohlen werden Regalhöhen von 2,25 m im Magazin- und 2,05 m im Freihandbereich in Wissenschaftlichen Bibliotheken.

Da Bibliothekare in Firmenbibliotheken sich häufig der Anforderung ausgesetzt sehen, bei hohen Kosten für die Flächennutzung die Nutzung des Raumes möglichst effizient auszulegen, kann es sinnvoll sein, höhere Regale (mitsamt den Konsequenzen u. a. für Lastannahmen, Beleuchtung und Komfort für die Nutzer) auf ihre Umsetzbarkeit zu überprüfen.¹⁵

2.2.1.6 Anzahl der Fächer je Regalfeld

Die Anzahl der Fächer je Regalfeld wird in Korrelation zur Höhe der Medien, zur Regalhöhe und zur Nutzungsintensität gebracht. Dem Wert der Medienhöhe soll ein lichter Abstand von mindestens 0,05 m hinzugefügt werden. Während im Fachbericht 13 auf die Höhe der Medien referenziert wurde, werden in der Norm verschiedene Arten der Präsentation bzw. der Lagerung zugrunde gelegt. Zudem wirkt sich eine Änderung der Terminologie auf die Betrachtungsweise aus: Wurde im Fachbericht noch auf die Regalböden als zu verbauender Regalteil abgestellt, so werden in der Norm die Fächer je Regalfeld beziffert, also der entstehende Raum

¹³ DIN 67700-2017, S. 43.

¹⁴ DIN-Fachbericht 13, S. 28.

¹⁵ Ausführungen zum Einsatz höherer Regale sind in der 1. Auflage der Checkliste 35 zu finden: Kuth: Bauplanung von Bibliotheken in Zahlen, Checkliste 35, 2011; 11 ff. URL: <http://www.bib-info.de/fileadmin/media/Dokumente/Kommissionen/Kommission%20f%FCr%20One-Person-Librarians/Checklisten/check35.pdf>.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

für Medien fokussiert.

Tabelle 7: Anzahl der Regalböden für hohe Regalblöcke¹⁶

Medienart	Art der Lagerung/Präsentation	Fächer je Regalfeld		
		Regalhöhe 2,25 m bzw. 2,40 m	Regalhöhe 2,05 m	Regalhöhe 1,80 m
Bücher	Stehend, Rückenansicht, ohne Sortierung nach Größe und abhängig vom Medienformat	6 bis 7	5 bis 6	4 bis 5
	Stehend, Rückenansicht, mit Sortierung nach Größe und bei Aufstellung größerer Formate im untersten Fach im Magazin	7	keine Angabe	keine Angabe
Zeitschriften (Einzelhefte), Zeitungen	Schräglage, dahinter liegend/stehtend oder Schrägboden	6	5	4

Auch hier erscheint es der Verfasserin angezeigt, alternativ die Betrachtungsweise aus dem *Fachbericht 13* hinzuzuziehen.

Da in Firmenbibliotheken häufig Maß- bzw. Spezialanfertigungen für die Regale eingeplant werden, kann es darüber hinaus wichtig sein, einen in der Norm unberücksichtigten Faktor einzubeziehen: Die Höhe („Dicke“) des einzelnen Fachbodens. Diese kann von 1 - 1,5 cm bei Metallböden und 2 - 4 cm bei Holzböden variieren und schlägt sich bei steigender Regalhöhe zunehmend auf die Kalkulation nieder.

2.2.1.7 Maximale Anzahl der Medien und Ablagestapel je 1 m Fachlänge

Die folgende Tabelle berücksichtigt die in Firmenbibliotheken verbreiteten Medien- und Präsentationsarten und bezieht sich auf einen laufenden Regalmeter. Dabei wird

¹⁶ DIN 67700:2017, Tabelle 19, S. 45.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

der Einfachheit halber wie generell in dieser Arbeit das nutzbare Innenmaß (ca. 0,97 cm) als 1 m, also dem Außenmaß gleich gesetzt. Gesonderte Medienschränke für Non-Book-Material werden kaum genutzt.

Die Kapazität der Fächer (auch hier wendet sich die Norm von der Nomenklatur des Fachberichts ab) wird bei stehender Präsentation mit Rückansicht von der Breite der Buchrücken sowie der Art der Aufstellung und den Formaten beeinflusst.

Wie eingangs erwähnt stellen Firmenbibliotheken in der Regel systematisch auf, lediglich in reinen Magazinen mit geringer Frequenz erscheint der Verfasserin die deutlich platzsparendere Aufstellung nach Numerus Currens akzeptabel.

Tabelle 8: Maximale Anzahl der Medien je 1 m Fachlänge¹⁷

Medienart	Form	Art der Lagerung	Art der Aufstellung	Anzahl der Medien je 1 m Fachlänge
Bücher	gebunden	stehend, Rückenansicht	Numerus Currens	25 bis 35
		stehend, Rückenansicht	Systematische Aufstellung	20 - 30 Bände
Zeitschriften	gebunden	stehend, Rückenansicht	nach Titeln	25 bis 35
	ungebunden	stehend in Schubern, Rückenansicht	nach Titeln	9 Schubler*
		Schrägablage, dahinter liegend, Rücken an der Seitenkante	nach Titeln	3,5
		Schrägablage, dahinter liegend, Rücken an der Vorderkante	nach Titeln	3
		Schrägablage, dahinter schräg stehend	nach Titeln	3
		Schrägboden, Rücken an der Seitekante	nach Titeln	3,5
Zeitungen	ungebunden	liegend, Falz an der Vorderkante	nach Titeln	1,8

¹⁷ DIN 67700:2017, Tabellen 22-23, S. 47; zusätzliche Angaben der Verfasserin sind mit * gekennzeichnet.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

Tabelle 9: Minimaler Bedarf an Ablagestapeln je Zeitschriftentitel bzw. Zeitungstitel pro Jahrgang¹⁸

Medienart	Erscheinungsweise	Präsentation	Anzahl der Ablagestapel oder Schuber
Zeitschrift	monatlich	Ablagefach, liegend	1 Stapel je Jahrgang
		Schuber, stehend	2 Schuber je Jahrgang*
	14-tägig	Ablagefach, liegend	2 Stapel je Jahrgang
		Schuber, stehend	2 - 3 Schuber je Jahrgang*
	wöchentlich	Ablagefach, liegend	4 Stapel je Jahrgang
		Schuber, stehend	3 - 4 Schuber je Jahrgang*
Zeitung	monatlich	Ablagefach, liegend	1 Stapel je Jahrgang*
	14-tägig	Ablagefach, liegend	2 Stapel je Jahrgang*
	wöchentlich	Ablagefach, liegend	4 Stapel je Jahrgang
	täglich	Regalboden, liegend	2 Stapel je Monat

2.2.1.8 Berechnung der Nutzungsfläche für Standregale

Aus den oben aufgeführten Faktoren lässt sich der Flächenbedarf errechnen, der zur Bestandspräsentation notwendig ist. Die Verfasserin hat dabei die Formel als solche aus der Norm übernommen,¹⁹ die Variablen allerdings umbenannt:

¹⁸ DIN 67700:2017, Tabelle 24, S. 48; zusätzliche Angaben der Verfasserin sind mit * gekennzeichnet.

¹⁹ DIN 67700:2017, S. 55.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

Tabelle 10: Legende zur Nutzungsflächenberechnung für Standregale²⁰

Variable	Erläuterung
N (Standregale)	Nutzungsfläche für Standregale für die berechnete Medienanzahl m in Quadratmetern
b	Bediengangbreite der Regale in m
e	Faktor für die Erschließungsfläche der Regale
f	Anzahl der Fächer je Regalfeld
m	Anzahl der unterzubringenden Medien
s	Anzahl der Medien/Ablagestapel je 1 m Fachlänge
t	Fachtiefe in m

Die Formel zum Flächenbedarf für den Bestand lautet²¹

$$N (\text{Standregale}) = \frac{(2t + b)}{2} \times \frac{m}{f \times s} \times e$$

Der Idealfall, dass diese Formel genau einmal errechnet wird und für den ganzen Bibliotheksraum gilt, ist selten bzw. kann dann eintreten, wenn ein gleichmäßig geschnittener Bibliotheksraum für nur einen Medienart zu planen ist. In der Regel wird die Formel auf die verschiedenen Bestandsbereiche (räumlich und die Medienarten betreffe) individuell anzuwenden sein. Die Ergebnisse können bei Bedarf addiert werden.

2.2.1.9 Berechnungen für exemplarische Ausgangsbedingungen

In der Norm werden Berechnungen fiktiver Szenarien angeboten, die die Einschätzung und die Arbeit mit der Formel erleichtern sollen.

²⁰ DIN 67700:2017, S. 55.

²¹ DIN 67700:2017, S. 55.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

Bücher

Die Verfasserin geht in ihrer Auswahl auch an dieser Stelle analog zum Normtext von einer Rückenpräsentation in Standregalen aus.

Tabelle 11: Nutzungsflächen für Bücher für exemplarische Ausgangsbedingungen²²

Bereich	Fachtiefe in m t	Bediengangs- breite b	Anzahl der Fächer je Regalfeld f	Anzahl der Medien je m Fachlänge s	Länge der Regalreihen in m	Faktor für die Erschließungsfläche der Regale e	Nutzungsfläche je 1000 Medien in qm	Anzahl der Medien je qm Nutzungsfläche	Anzahl der Medien je m Doppelregal
Magazin	0,25	0,90	7	30	6	1,30	4,33	231	420
Freihand- bereich WB	0,25	1,20	7	25	6	1,35	6,56	153	350

Zeitschriften

Bei Zeitschriften wird im Magazin von einer liegenden Auslage mit dem Rücken an der Seitenkante ausgegangen. Im Freihandbereich beziehen sich die Berechnungen auf eine Schrägablage des neuen Heftes mit dahinterliegenden weiteren Heften, deren Rücken ebenfalls an der Seitenkante ausgerichtet sind. Alle Werte setzen Standregale voraus.

Tabelle 12: Nutzungsflächen für Zeitschriften (monatliches Erscheinen, 1 Jahrgang) für exemplarische Ausgangsbedingungen²³

Bereich	Fachtiefe in m t	Bediengangs- breite b	Anzahl der Fächer je Regalfeld f	Anzahl der Ab- lagestapel je m Fachlänge s	Länge der Regalreihen in m	Faktor für die Erschließungs- fläche der Regale e	Nutzungsfläche je 100 Titel in qm	Anzahl der Titel je qm Nutzungsfläche	Anzahl der Titel je m Doppelregal
Magazin	0,35	1,00	6	3,50	6	1,30	5,26	19	42
Freihand- bereich WB	0,35	1,30	5	3,50	6	1,35	7,71	13	35

²² DIN 67700:2017, Tabelle 29, S. 56.

²³ DIN 67700:2017, Tabelle 30, S. 57.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

Zeitungen

Auch für die Zeitungsablage wird im Magazin von einer liegenden Auslage mit der Falz an der Vorderkante ausgegangen. Im Freihandbereich beziehen sich die Berechnungen auf eine Schrägablage der neuen Ausgabe mit dahinterliegenden weiteren Ausgaben, deren Rücken ebenfalls an der Seitenkante ausgerichtet sind. Alle Werte setzen Standregale voraus.

Tabelle 13: Nutzungsfläche für Zeitungen (tägliches Erscheinen, 1 Monatslieferung) für exemplarische Ausgangsbedingungen²⁴

Bereich	Fachtiefe in m	Bediengangbreite	Anzahl der Fächer je Regalfeld f	Anzahl der Abgestapelte je m Fachlänge s	Länge der Regalreihen in m	Faktor für die Erschließungsfläche der Regale	Nutzungsfläche je 100 Titel in m ²	Anzahl der Titel je m ² Nutzungsfläche	Anzahl der Titel je m Doppelregal
Magazin	0,45	1,10	6	1,80	6	1,30	12,04	8	22
Freihandbereich WB	0,45	1,40	5	1,80	6	1,35	17,25	6	1

2.2.2 Flächen für Nutzerplätze

2.2.2.1 Benutzerarbeitsplätze

Die Benutzer der Firmenbibliothek haben häufig einen eigenen Arbeitsplatz in (mittel- oder unmittelbarer) Nähe. Der Bedarf an Arbeitsplätzen in der Bibliothek lässt sich lediglich durch Beobachtung und Befragung individuell kalkulieren. Er ist in Präsenzbibliotheken deutlich höher als in Ausleihbibliotheken.

Grundsätzlich sind verschiedene Arbeitsplatzarten zu berücksichtigen, einige in der Norm aufgeführten aber spielen keine oder eine nur untergeordnete Rolle. So haben Firmenbibliotheken in der Regel keine eigenen Konferenz- und Schulungsräume, sondern nutzen bei Bedarf die allgemeinen Räume der Firma. Auch der in der Norm

²⁴ DIN 67700:2017, Tabelle 31, S. 57.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

postulierte Bedarf an offenen und geschlossenen Gruppenarbeitsplätzen erscheint in der Firmenbibliothek relevant, wohl aber selten evident. Soll die Bibliothek jedoch als open space auch für Schulungen oder temporäre Mitarbeiter genutzt werden, so wird der Bedarf in der Regel mit den zuständigen Abteilungen koordiniert. Die Norm bietet an dieser Stelle keinen Anhaltspunkt.

Da die Mitarbeiter sich in der Regel von jedem PC-Arbeitsplatz in das firmeninterne Netz einloggen können, ist es sinnvoll, sowohl voll ausgestattete PC-Arbeitsplätze als auch zur Nutzung mit mobilen Endgeräten vorbereitete Plätze anzubieten. Dabei ist zu beachten, dass Peripheriegeräte wie Drucker und Scanner nur einmal für ein Netzwerk aus IT-Anschlüssen in der Bibliothek zu Verfügung stehen müssen und Peripheriegeräte des gesamten Firmennetzes wie Drucker von der Bibliothek aus nutzbar sind. Jeder Arbeitsplatz sollte darüber hinaus mit mindestens einer weiteren Steckdose und einem freien LAN-Anschluss ausgestattet sein.

Die Bedeutung der in der Norm geforderten WLAN-Ausstattung tritt bei angemessener Infrastruktur über das Firmennetzwerk zurück.

Möblierung

In der Norm führen die Nutzungsszenarien zu zwei Größen von Standardnutzerplätzen.

Tabelle 14: Standardnutzerplätze²⁵

Nutzerplatz	Minimale Tischtiefe	Minimale Tischlänge
Arbeitsplatz für konzentrierte Einzelarbeit	0,80 m	1,20 m
Arbeitsplatz mit Computer- und sonstiger technischer Ausstattung oder für Arbeit mit schützenswerten Medien	0,80 m	1,60 m

²⁵ DIN 67700:2017, Tabelle 4, S. 21.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

Erschließungsflächen

Den folgenden Angaben setzen die als Mindeststandard geforderte Tischtiefe von 0,80 m voraus. Eine unregelmäßige Anordnung, die z.B. einem ungünstigen Grundriss des Raumes geschuldet ist, sowie zusätzlich notwendige Hauptgänge zur Erschließung anderer Bereiche müssen ggf. zusätzlich berücksichtigt werden. Dargestellt wird der Faktor, der zur Berechnung der Erschließungsfläche führt.

Tabelle 15: Faktor für Erschließungsfläche der Standardnutzerplätze

je Haupt-gangseite	Tischlänge 1,20 m	Tischlänge 1,60 m	Tischlänge 1,20 m	Tischlänge 1,60 m	Tischlänge 1,20 m	Tischlänge 1,60 m	Tischlänge 1,20 m	Tischlänge 1,60 m
8	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	1,25	k.A.	1,25	k.A.
7	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	1,25	k.A.	1,25	k.A.
6	k.A.	k.A.	1,55	k.A.	1,30	1,25	1,30	1,25
5	1,95	k.A.	k.A.	k.A.	1,35	1,30	1,35	1,30
4	2,00	1,75	1,65	1,50	1,45	1,35	1,45	1,35
3	2,10	1,85	k.A.	k.A.	1,60	1,45	1,60	1,45
2	2,25	1,95	1,90	1,70	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
1	2,75	2,35	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Hauptgangbreite	2,40 m							
Nebengangbreite	0,90 m							
Bediengangbreite	1,00 m				1,40 m		1,00 m	

2.2.2.2 Berechnung der Nutzungsfläche für Standardnutzerplätze

Aus dem Produkt der Fläche für den Nutzerplatz inclusive eines Anteils am Bediengang, der Anzahl der Arbeitsplätze und dem Faktor für die Erschließungsfläche wird die Nutzungsfläche bestimmt. Dabei ist, wie oben ausgeführt, die Art der Aufstellung der Plätze in dem Erschließungsfaktor berücksichtigt:²⁶

²⁶ DIN 67700:2017, S. 34, Änderung der Benennung der Variablen durch die Verfasserin.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

$$N \text{ (Standardnutzerplätze)} = ((i+g) \times l) \times a \times d$$

Tabelle 16: Legende zur Berechnung der Nutzungsfläche für Standardnutzerplätze

Variable	Erläuterung
N (Standardnutzerplätze)	Nutzungsfläche für Standardnutzerplätze in Quadratmetern
a	Anzahl der Standardnutzerplätze
d	Faktor für Erschließungsfläche der Standardnutzerplätze
g	Bediengangbreite der Standardnutzerplätze in m
i	Tischtiefe in m
l	Tischlänge in m

Auch hier werden in der Norm analog zur Nutzungsfläche der Standregale Berechnungen für exemplarische Ausgangsbedingungen aufgeführt. Der Bezug auf 100 m Nutzungsfläche in der rechten Spalte ist in den meisten Firmenbibliotheken sicher unrealistisch, bietet aber nach Ansicht der Verfasserin gute Anhaltspunkte.

Tabelle 17: Nutzungsfläche für Standardnutzerplätze für exemplarische Ausgangsbedingungen: Arbeitsplatz für konzentrierte Einzelarbeit²⁷

Variante	Anzahl der Plätze nebeneinander	Anzahl der Plätze je Hauptgangseite	Bediengangbreite	Faktor Erschließungsfläche	Nutzungsfläche je Platz	Plätze je 100 qm Nutzungsfläche
Einzelplätze	1	3	1,00 m	2,10	4,5 qm	22
2 Plätze nebeneinander einreihig	2	4	1,00 m	1,65	3,6 qm	28
3 und mehr Plätze nebeneinander einreihig	6	6	1,40 m	1,30	3,4 qm	29
3 und mehr Plätze nebeneinander doppelreihig	6	6	1,40 m	1,30	2,8 qm	36
Tischlänge: 1,20 m, Tischtiefe: 0,80 m						

²⁷ DIN 67700:2017, Tabelle 8, S. 35.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

Tabelle 18: Nutzungsfläche für Standardnutzerplätze für exemplarische Ausgangsbedingungen: Arbeitsplatz mit Computer- und sonstiger technischer Ausstattung bzw. mit schützenswerten Medien²⁸

Variante	Anzahl der Plätze nebeneinander	Anzahl der Plätze je Hauptgangseite	Bediengangbreite	Faktor Erschließungsfläche	Nutzungsfläche je Platz	Plätze je 100 qm Nutzungsfläche
Einzelplätze	1	3	1,00 m	1,85	5,3	19
2 Plätze nebeneinander einreihig	2	4	1,00 m	1,50	4,3	23
3 und mehr Plätze nebeneinander einreihig	4	4	1,40 m	1,35	4,8	21
3 und mehr Plätze nebeneinander doppelreihig	4	4	1,00 m	1,35	3,9	26
Tischlänge: 1,60 m, Tischtiefe: 0,80 m						

Werden die Standardnutzerplätze durch einen Bücherwagen, Rollcontainer oder einen Aktenwagen erweitert, so ist je Platz die Fläche von 1,5 m² zu berücksichtigen. Dabei ist zu beachten, dass je nach Variante die Platzierungsmöglichkeit sich auf Einzelplätze und die Enden von Reihen beschränkt.

Weitere Nutzerplätze in offenen Bereichen

Über die Standardnutzerplätze hinaus werden weitere Arbeitsplatzformen und ihre Auswirkung auf die Nutzungsfläche definiert. Diese Nutzungsflächen berücksichtigen bereits die Bewegungsfläche bestehend aus Bedienfläche, Haupt- und Nebengängen.

²⁸ DIN 67700:2017, Tabelle 8, S. 35.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

Tabelle 19: Minimale Nutzungsfläche für weitere Nutzerplätze im offenen Bereich²⁹

Nutzerplatz	Tischtiefe je Nutzerplatz	Tischlänge je Nutzerplatz	Nutzungsfläche je Nutzer in qm
Steharbeitsplatz	0,80 m	0,80 m	2
Platz für informelles Arbeiten (Sofa mit Beistelltisch o. ä.)	0,90 m mit Sitzgelegenheit	0,90 m mit Sitzgelegenheit	3,7
Carrell	0,80 m	1,20 m	5,4
Arbeitsplatz für Großformate	1,60 m	1,60 m	13,1
Gruppenarbeitszone	0,80 m	0,80 m	2,5
Gruppenarbeitsabteil	0,40 m	0,85 m	1,7
Sitzstufen	0,60 m (Stufe)	0,80 m (Stufe)	1,2

Nutzerplätze in abgetrennten Räumen

Insbesondere wenn die Bibliothek ein Schulungszentrum oder eine Research Unit mit mehreren temporären Mitarbeitern räumlich integriert, kann die Planung von Gruppenarbeitsräumen relevant werden. Hier ist allerdings genau abzuwägen, inwieweit an dieser Stelle schon die Arbeitsstättenverordnung greift. Die Norm bietet ihrerseits Anhaltspunkte, die die Arbeitsstättenverordnung nicht unterwandern dürfen.

²⁹ DIN 67700:2017, Tabelle 9, S. 36.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

Tabelle 20: Minimale Nutzungsfläche für Nutzerplätze in abgetrennten Räumen³⁰

Nutzerplatz	Gruppengröße in Personen	Tischtiefe je Nutzerplatz	Tischlänge je Nutzerplatz	Nutzungsfläche je Nutzer
Einzelarbeitsraum (mit Regal von 0,25 m Tiefe und 1,00 m Länge)		0,80 m	1,60 m	5 m ²
Gruppenarbeitsraum	6	0,80 m	0,80 m	2,5 m ²
	4	0,80 m	0,80 m	2,9 m ²
	2	0,80 m	1,20 m	3,7 m ²
Schulungsraum	je Nutzer	0,80 m	0,80 m	3,4 m ²
	Dozentenplatz	0,80 m	2,00 m	

2.2.2.3 Bibliothekarische Arbeitsplätze

In einer 24/7-Firmenbibliothek wird häufig die Selbstaussleihe und -rückgabe praktiziert, auch ein eigener Informationsarbeitsplatz in der Bibliothek ist nicht nötig. Für das Personal (oft eine OPL evtl. mit studentischen Hilfskräften) ist daher nur der Büroarbeitsplatz und – sofern dieser nicht an oder in der Bibliothek ist – ein weiterer Platz in der Bibliothek (Auskunftsplatz o. ä.) einzuplanen. Faktoren wie Teilzeit- und Projektarbeit oder Desk-Sharing haben Einfluss auf die Ansetzung des Flächenbedarfs – für eine One-Person-Librarian, die Funktionen als Sachbearbeiterin, Fachreferentin und Bibliotheksleitung übernimmt, gilt das in der Regel nicht.

Nach Erfahrung der Verfasserin genügen einer OPL eine Bürofläche von 15 - 18 m², in dem sie neben Tischen, IT-Ausstattung und Regalen auch einen

³⁰ DIN 67700:2017, Tabelle 10, S. 37.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

Büchertransportwagen (0,6 m²) gut unterbringen kann. Damit verfügt die OPL häufig über eine größere Bürofläche als viele Firmenkollegen.

Die Nutzungsfläche für einen eventuell notwendigen Auskunftsplatz ist laut Norm mit mindestens 7,3 m² inclusive der Bedienfläche, Haupt- und Nebengängen zu veranschlagen. Diese Fläche umfasst einen Tisch von 0,80 m Tiefe, 1,60 m Länge sowie ein Regal in den Maßen 0,25 m x 1,60 m.

2.2.3 Weitere Flächen

2.2.3.1 Kopierer/Scanner

Ein Kopierer/Scanner im Selbstbedienungsbereich soll mit mindestens 4,6 m² eingeplant werden. An dieser Stelle wird von einem Gerät mit der Abmessung 0,90 m x 0,80 m und einer quadratischen Ablagefläche mit einer Kantenlänge von 0,80 m ausgegangen.³¹

2.2.3.2 Selbstverbuchungsstation (Ausleihe und Rückgabe)

Bei einer Geräteabmessung von 0,70 m Tiefe und 1,20 m Länge werden für die reine Ausleihe je Gerät 4,1 m² als Mindestfläche veranschlagt. Wird die Selbstverbuchungsstation auch für die Rückgabe genutzt, werden 5,5 m² gefordert.³²

2.2.3.3 Nicht nutzbare Flächen

Durch ungünstige Grundrisse, genau und individuell abzumessende Stützenraster,

³¹ DIN 67700:2017, Tabelle 13, S. 39.

³² DIN 67700:2017, Tabelle 13, S. 39.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

durch die Anzahl und Lage von Türen und andere Faktoren entstehen nicht nutzbare Flächen. Diese sind individuell festzustellen und zu errechnen und in die Gesamtplanung mit einzubeziehen.

2.2.4 Gesamtflächenbedarf

Der Gesamtflächenbedarf setzt sich aus den oben genannten Einzelfaktoren individuell zusammen. In der Praxis haben häufig äußere Faktoren oder vom Bibliothekar nicht mitgetragene Entscheidungen auf höherer Ebene weitreichende Konsequenzen im Positiven oder im Negativen für Bibliothek und Benutzer. Vor allem zugunsten der Letzteren ist von Bibliothekarinnen das Beste aus den Gegebenheiten zu machen – auch dabei sollen die hier aufgeführten Berechnungsmethoden und Kennzahlen hilfreich sein. Die Grundsatzfrage, z. B. ob eine zentrale Bibliothek in einem idealerweise großen, nicht stark verwinkelten Raum oder mehrere Räume hintereinander oder Teilbibliotheken zum Beispiel auf Etagen oder in verschiedenen Gebäuden eingerichtet werden, kann die Bibliothekarinnen bestenfalls mit Sachargumenten beeinflussen. Selbst der unabweisliche Nachteil erhöhten Ressourcenbedarfs bei Verteilung auf mehrere Teilbibliotheken und die damit verlorene effiziente Raumnutzung stößt in der Praxis manches Mal nicht auf Gehör.³³

Sinnvoll oder aber zumindest gewünscht kann es aber sein, (Teil-) Bestände räumlich nahe bei den Nutzern unterzubringen, also in kleineren Regaleinheiten in einem Großraumbüro oder in kurzer Distanz zu den Büros in Regalen auf den Gängen.

³³ s. Vogel/Cordes: Bibliotheken an Universitäten und Fachhochschulen, S. 130.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

2.3 Weitere Planungsfaktoren

2.3.1 Licht und Beleuchtung

Es wird eine automatische Lichtsteuerung für den gesamten Publikumsbereich empfohlen.³⁴ Diese ist nach Auffassung der Verfasserin bei der Planung von Büroräumen mittlerweile üblich.

2.3.1.1 Nutzerarbeitsplätze

Standardnutzerplätze sollten mit einer individuell dimmbaren und verstellbaren Arbeitsplatzbeleuchtung ausgestattet sein. Diese sollte mindestens die Tischfläche ausleuchten.³⁵

2.3.1.2 Freihandbereich/Magazin

Um bei Bedarf flexibler umgestalten zu können, sollte die Flächenbeleuchtung einrichtungsunabhängig gestaltet sein. Es werden am Regal befestigte Leuchten oder (zugegebenermaßen zur Irritation der Verfasserin) rechtwinklig zu den Regalen verlaufende Leuchten im Freihandbereich empfohlen.³⁶ Da Firmenbibliotheken selten auch als Veranstaltungsorte oder für andere Zwecke genutzt werden und Umgestaltungen tendenziell selten nötig sind, erscheinen der Verfasserin die Empfehlungen für den Magazinbereich sinnvoller, in denen Leuchten über den Bediengängen parallel zu den Regalreihen aufgeführt werden.

³⁴ DIN 67700:2017, S. 70.

³⁵ DIN 67700:2017, S. 70.

³⁶ s. DIN 67700:2017, S. 70.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

2.3.1.3 Beleuchtungsstärken

Die Beleuchtungsstärken referenzieren auf *DIN EN 12464-1:2011-08*. Diese bietet darüber hinaus für den Fachplaner relevante Normdaten zu Blendung, Gleichmäßigkeit der Beleuchtung, Farbwiedergabe u. v. a. m.

In der unten stehenden Tabelle werden die genannten Funktionen anwendungsbezogen vereinfacht. Der Wartungswert repräsentiert den Mittelwert der Beleuchtungsstärke. Dieser darf nicht unterschritten werden.

Da Leuchten, Lichtquellen und Räume im Laufe der Zeit altern und verschmutzen, nimmt die Beleuchtungsstärke ab. Daher erfolgt die Neuplanung mit höheren Beleuchtungsstärken.

Tabelle 21: Wartungswert der Beleuchtungsstärke³⁷

Funktionsflächen	Wartungswert der Beleuchtungsstärke
Nutzerplätze	500 lux
Kopierer/Scanner	300 lux
Sebstverbuchungsstation	300 lux
Bestandsbereich	200 lux
Arbeitsplatz der OPL	500 lux

2.3.2 Lüftung und Klima

Die Norm verweist auf die Technischen Regeln für Arbeitsstätten und die Bedürfnisse der Nutzer und Mitarbeiter sowie bei Bedarf auf die Vorgaben zur Aufbewahrung von Medien in *DIN ISO 11799*. Genauere Klimawerte können

³⁷ s. DIN 67700:2017, Tabelle 46, S. 71.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

ISO/TR 19815:2017 [9] entnommen werden. Die Verfasserin geht allerdings davon aus, dass sich diese besonderen Anwendungsfälle in Firmenbibliotheken selten ergeben.

2.3.3 Raumakustik und Schallschutz

Alle Bibliotheksbereiche werden der in *DIN 18041:2016-03* definierten und erläuterten Raumgruppe B zugeordnet. Diese DIN mit dem bedeutsamen Titel *“Hörsamkeit in Räumen”* bietet Vorgaben und Empfehlungen zu Raumakustik und Schallschutz.

Die folgende Tabelle führt Angaben der *DIN 67700:2017* und weitere ausführende Erläuterungen zusammen, um eine grobe Orientierung zu bieten.³⁸

Tabelle 22: Räume bzw. Nutzungsart nach DIN 18041:2016-03 für raumakustische Anforderungen und Empfehlungen³⁹

Raumgruppe	Funktionsbereich
B3: Räume zum längerfristigen Verweilen	Nutzer-Stehtarbeitsplatz
	Platz für informelles Arbeiten von Nutzern
	Gruppenarbeitszone
	Freihandbereich Bestand
	Scannen in Selbstbedienung
B4: Räume mit Bedarf an Lärminderung und Raumkomfort	Mitarbeiterarbeitsplatz (ein Einzelbüro kann auch unter B3 eingeordnet werden)
	Nutzerarbeitsplatz für konzentrierte Einzelarbeit mit oder ohne Computer oder sonstiger technischer Ausstattung
	Carrelarbeitsplatz für Nutzer
B5: Räume mit besonderem Bedarf an Lärminderung und Raumkomfort	Kopieren in Selbstbedienung

³⁸ Siehe hierzu z. B. auch Nocke, Christian: Die neue DIN 18041 – Hörsamkeit in Räumen. In: *Lärmbekämpfung* Bd. 11 (2016) Nr. 2, 50 ff.

³⁹ DIN 67700:2017, Tabelle 47, S. 71.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

2.3.4 Bodenbelag

Es wird auf die *DIN EN 14041* verwiesen, in der u. a. festgelegt wird, dass der Bodenbelag antistatisch sein muss. Bei geringer Luftfeuchte und starker elektrostatischer Aufladung sollten elektrisch ableitende oder leitende Beläge eingesetzt werden.⁴⁰

In Firmenbibliotheken werden die entsprechenden Vorgaben für Büroräume zum Tragen kommen.

3. Schlussbetrachtung

Die für Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken entworfenen Bauplanungsrichtwerte des DIN sind auszugsweise auf Firmenbibliotheken übertragbar. Sie bieten belastbare Zahlen und Fakten, um eine fachliche Bauplanung durchzuführen und den Bibliothekarinnen damit eine Grundlage für Besprechungen mit Kostenträgern und Architekten. Gerade Firmenbibliotheken in kostenintensiven Ortslagen werden in einem starken Spannungsfeld zwischen effizienter Raumnutzung und Benutzerkomfort geplant. Die Gesamtflächennutzungspläne werden nicht um die Bibliothek herum gemacht, die Firmen setzen andere Prioritäten selbst dann, wenn die Bibliothek sehr geschätzt wird. Gleichgültig, ob es sich um einen kleinen Teilumzug, einen Umbau oder einen vollständigen Umzug handelt: Die genannten Kennzahlen und Formeln können Bibliothekarinnen das Rüstzeug geben, sich von Anfang an mit ihrer Expertise konstruktiv in Planungen einzubringen.

⁴⁰ DIN 67700:2017, S. 74.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

4. Literaturhinweise

Arbeitsstättenverordnung: Verordnung über Arbeitsstätten vom
12.08.2004, geändert 18.10.2017.

(URL: https://www.gesetze-im-internet.de/arbst_tv_2004/ArbSt%C3%A4ttV.pdf)

ASR A 1.2 Technische Regeln für Arbeitsstätten – Raumabmessungen und Bewegungsflächen. August 2013

DIN 18040-1 Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Teil 1: Öffentlich zugängliche Gebäude

DIN 67700:2012-05: Bau von Bibliotheken und Archiven – Anforderungen und Empfehlungen für die Planung

Kuth, Martina: Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen. Anwendung der Berechnungsmethoden für Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken auf Firmenbibliotheken und andere kleine und mittlere Spezialbibliotheken. Hrsg. Berufsverband Information Bibliothek / Kommission für One-Person Librarians. – 1. Aufl. – 2011. (Checklisten ; 35)

<http://www.bibinfo.de/fileadmin/media/Dokumente/Kommissionen/Kommission%20f%FCr%20One-PersonLibrarians/Checklisten/check35.pdf>

Die neue DIN 67700 ist da – löst sie alle Probleme? Ein Gespräch mit der Vorsitzenden der dbv-VDB-Baukommission Susanne Kandler von Konstanze Söllner. In: ABI Technik 2017, 234 ff.

DOI: <https://doi.org/10.1515/abitech-2017-0050>

Giebenhain, Sabine; Glauert, Mario; Rabe, Roman: DIN 67700 – Eine Norm für den Bau von Bibliotheken und Archiven in Deutschland. In: ABI Technik 2017, 164 ff.

DOI: <https://doi.org/10.1515/abitech-2017-0040>

Nocke, Christian: Die neue DIN 18041 – Hörsamkeit in Räumen. In: Lärmbekämpfung Bd. 11 (2016) Nr. 2, 50 ff.



Checkliste Nr. 35 Bauplanung von Firmenbibliotheken in Zahlen

Rabe, Roman: Grundflächen für Bestände: zur Berechnung nach dem neuen DIN-Fachbericht 13. In: Hauke, Petra [Hrsg.]: Werner, Klaus Ulrich [Hrsg.]: Bibliotheken bauen und ausstatten. Bad Honnef 2009. <http://edoc.hu-berlin.de/oa/books/ree8FL3pymekE/PDF/25Gh3UywL6dIY.pdf>

Vogel, Bernd; Cordes, Silke: Bibliotheken an Universitäten und Fachhochschulen: Organisation und Ressourcenplanung (Hochschulplanung ; 179). Hannover 2005. http://www.his.de/pdf/pub_hp/hp179.pdf



Aufnahmeantrag

Bitte ausdrucken, ausfüllen und unterschrieben an die Geschäftsstelle senden.

Frau Herr

Name: _____

Vorname(n): _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

Examen (Art): _____

Examen (Ort/Jahr): _____

Beschäftigungsort: _____

Arbeitsstelle: _____

Beschäftigt als: _____

Einstufung: _____

Abteilung: _____

ganztags halbtags Ausbildung nicht (mehr) berufstätig

Examen
voraussichtlich: _____

Mit der Speicherung meiner Adresse und der Verwendung für die satzungsgemäßen Zwecke des Vereins sowie den Vorstand der Zeitschrift BuB bin ich einverstanden.

Ort und Datum: _____

Unterschrift: _____

Ich bevollmächtige der Berufsverband Information Bibliothek e.V. bis auf Widerruf, den jährlichen Mitgliedsbeitrag in der von der Mitgliederversammlung festgesetzten Höhe ab 20 ____ abzubuchen.

Name: _____

Adresse: _____

Konto-Nr.: _____

Bankleitzahl: _____

Name der Bank, Ort: _____

Ort und Datum: _____

Unterschrift: _____